

Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr,  
Energie und Kommunikation

Per Mail an: [konsultationen@bav.admin.ch](mailto:konsultationen@bav.admin.ch)

Bern, 11.10.2022 / MD  
VL-Antwort Stand  
Ausbauprogramme / Bahn  
2050

## Bericht zum Stand der Ausbauprogramme für die Bahninfrastruktur mit Änderungen an den Bundesbeschlüssen und zur Perspektive BAHN 2050

### Vernehmlassungsantwort der FDP.Die Liberalen

Sehr geehrte Damen und Herren

Für Ihre Einladung zur Vernehmlassung oben genannter Vorlage danken wir Ihnen. Gerne geben wir Ihnen im Folgenden von unserer Position Kenntnis.

#### 1. Stand der Ausbauprogramme für die Bahninfrastruktur mit Änderungen an den Bundesbeschlüssen

FDP.Die Liberalen nimmt aus dem Bericht zur Kenntnis, dass sich bis etwa 2033 keine grösseren Ausbauten auslösen lassen, ohne dass der bereits heute teilweise instabile Betrieb mit Baustellenfahrplänen sowie Angebots- und Kapazitätseinschränkungen akzentuiert wird.

Angesichts des Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums fordert die FDP den Bundesrat auf, verstärkt kurzfristig durchführbare Massnahmen zu treffen, die zu Effizienzgewinnen und Angebotsverbesserungen führen. Ebenso soll vertieft geprüft werden, ob grössere Ausbauprojekte angepasst werden können, damit ein regelrechter Marschhalt während mindestens eines Jahrzehntes vermieden werden kann. Wie in der Motion KVF-S [22.3895](#) gefordert, muss der Bundesrat insbesondere die Beschlüsse der Bundesversammlung zum «Programm Strategische Entwicklung der Bahninfrastruktur - Ausbauschritt 2035 (STEP 2035)» berücksichtigen und bis 2026 Massnahmen vorschlagen, um spätestens bis zum Ende des Jahrzehnts mit der Realisierung von neuen Bahnstrecken zur Verkürzung der Reisezeiten zwischen Lausanne und Bern sowie zwischen Winterthur und St. Gallen zu beginnen.

#### Finanzierung

Die Einlagen der LSVA und der Mineralölsteuer in den Bahninfrastrukturfonds (BIF) beliefen sich im Jahr 2021 auf 1.3 Mrd. CHF, was 25% der Gesamterträge des BIF entspricht. Die Umstellung auf erneuerbare Treibstoffe bei den Schwerverkehrsfahrzeugen und die Elektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) werden bei den Einnahmen des BIF zu einem kontinuierlichen Rückgang führen. Gleichzeitig wird der nun beantragte Mehrbedarf bei ZEB, AS 2025 und AS 2035 von 13.87 Mrd. CHF (vgl. S. 22 des erläuternden Berichts), sowie die noch nicht abschliessend abschätzbaren (Mehr-)Kosten durch die Inbetriebnahmen weiterer Infrastrukturen (höhere Kosten beim Substanzerhalt) den BIF zusätzlich belasten.

Aus Sicht der FDP muss daher klar dargelegt werden, wie der BIF im Gleichgewicht gehalten werden kann. Insbesondere muss geprüft werden, wie künftig auch jene Fahrzeuge zur Finanzierung der Infrastrukturen beitragen, die heute aufgrund alternativer Treibstoffe vom Fiskus nicht belastet werden. Konkret müssen neue Abgabe- und Finanzierungsinstrumente für die Elektromobilität erarbeitet werden.

Eine ausreichende Finanzierung über BIF und NAF sind entscheidend, damit die Projekt-Pipeline zeitgerecht abgearbeitet werden kann

## 2. Perspektive BAHN 2050

Die FDP begrüsst es, dass der Bundesrat mit der «Perspektive Bahn 2050» eine mittelfristige Vision und sechs daraus abgeleitete Ziele für die Bahnentwicklung vorlegt. Die Abstimmung zwischen der Verkehrs- und Raumentwicklung (Ziel 1), die Einbettung des Bahnangebots in die Gesamtmobilität (Ziel 2) sowie die Sicherheit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sind wichtige Ziele. Ebenso begrüsst die FDP, dass Effizienzgewinne durch Automatisierung und neue Technologien im Sinne der überwiesenen Motionen [20.3221](#) und [20.3222](#) von FDP-Ständerat Josef Dittli konsequent genutzt werden sollen (Ziel 6).

Nicht einverstanden ist die FDP mit der Formulierung des dritten Ziels, wonach sich der Bahnanteil im Personen- und Güterverkehr merklich erhöhen soll. Aus Sicht der FDP liegt dieser Zielformulierung eine grundsätzlich falsche Denkweise zugrunde: Eine Erhöhung des Bahnanteils am Verkehr darf nicht durch politische Vorgaben zum Selbstzweck werden. Die Bahn soll in einem Gesamtmobilitätssystem eingebettet sein, in dem die einzelnen Verkehrsträger gemäss ihren Stärken intelligent miteinander verknüpft sind. In diesem Sinne ist ein optimaler und kein maximaler Bahnanteil anzustreben, welcher sich aus den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden ableitet und sich nicht aus der Attraktivität resp. Unattraktivität anderer Verkehrsmittel (insb. der Strasse) ergibt.

Die FDP fordert drei Ergänzungen der Vision resp. der daraus abzuleitenden Ziele: Erstens sollen organisatorische Massnahmen zur Stärkung des Wettbewerbs vorgesehen werden, denn Wettbewerb bringt Innovation und kundennahe Angebote. Zweitens soll der Bundesrat aufzeigen, wie der Anschluss ans europäische Eisenbahn-Hochleistungsnetz gewährleistet werden kann und welche Mittel notwendig sind, um eine Alternative zum kontinentalen Flugverkehr / Kurzstreckenflugverkehr zu schaffen. Drittens soll den Herausforderungen im Bereich der grenzüberschreitenden S-Bahnen verstärkt Rechnung getragen werden.

## 3. Abschliessende Bemerkungen

Aus Sicht der FDP sind künftig alle Verkehrsträger notwendig, um die ambitionierten Ziele in der Verkehrspolitik zu erreichen: Sowohl der öffentliche Verkehr als auch private Fahrzeuge spielen für die Mobilität der Zukunft eine wichtige Rolle. Das Programm Agglomerationsverkehr ist zu einseitig auf Schienen und öffentliche Projekte und zum Nachteil von Strassen und dem motorisierten Individualverkehr ausgelegt. Die Bewertungskriterien müssen umgestaltet werden, sodass sie Strassenprojekte nicht benachteiligen. Im Sinne einer kohärenten Verkehrspolitik erachten wird es ebenfalls als zentral, dass die verschiedenen Visionen und Strategien des UVEK harmonisiert werden, um einen Gesamtplan für die Erreichung der Ziele des Pariser Abkommens vorzulegen (keine CO-2 Emissionen im Flugverkehr, öV, Strassenverkehr) und um die dafür notwendigen Investitionen in den verschiedenen Bereichen (öffentliche Investitionen, private Investitionen) zu beziffern.

Wir danken Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, für die Gelegenheit zur Stellungnahme und für die Berücksichtigung unserer Überlegungen.

Freundliche Grüsse

FDP.Die Liberalen  
Der Präsident

Der Generalsekretär



Thierry Burkart  
Ständerat

Jon Fanzun